

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 7

Rubrik: Können sie noch Kopfrechnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtigsten muss man ihm unbedingt zustimmen: In der Lehre, dass die psychische Einstellung eine ungcheure, kaum zu überschätzende Macht über unser ganzes Ich hat.

Körperliche Abhärtung ist schon recht. Man soll aber daran denken, dass Abhärtung in der Hauptsache eine *seelische* Angelegenheit sein muss. Ein unbesorger Wille zur Gesundheit soll sich paaren mit einer natürlichen Abneigung gegen alles Kranksein.

Erziehung zur Kränklichkeit ist Erziehung zur Selbstsucht. Leute, die sich viel mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit abgeben, konzentrieren ihr Interesse immer mehr auf ihre eigene Person und entziehen es in entsprechendem Masse der Umwelt. Sie gehen der Gemeinschaft verlieren.

Aller Kult mit der Krankheit, alle Hypochondrie ist gewissermassen auch ein

Unrecht allen den Kranken gegenüber, die so gern gesund sein möchten, die aber von einem schweren Schicksal in den Fesseln eines unabwendbaren Leidens gehalten werden. Nur diese haben Anspruch auf unser Mitleid und unsere besondere Rücksicht. Der Hypochonder aber erschleicht sich Interessen, die ihm nicht zukommen; er stiehlt sie zugleich dem tragisch Kranken, dem sie billigerweise zukommen sollten, weg.

Gesundheit ist nicht das höchste Gut, wie ein verbreitetes Sprichwort meint; aber sie ist unumgängliches Mittel zur Erfüllung der Lebenspflicht. Gesundsein heisst, sich auf der Höhe seiner Leistungskraft befinden. Kranksein heisst, in irgendeinem Grade gelähmt sein in Bezug auf die Lebensaufgabe. Der Wille zur Gesundheit ist somit ein wichtiger Teil des Willens zur Pflicht.

Ein weiterer Artikel von Prof. Schohaus erscheint in einer der nächsten Nummern.

Können Sie noch so gut Kopfrechnen wie ein durchschnittlicher Schüler der 8. und 9. Klasse?

2 Examenaufgaben aus dem Kanton Zürich:

Herr S. erhält durch die Post 760 Fr., und zwar in gleicher Zahl 1, 2, 5, 10, 20 Frankenstücke. In wie vielen Geldstücken wurde ihm sein Guthaben ausbezahlt? (mündlich). *(001 uI)*

In welcher Zeit bringt ein Kapital à 5 % den gleichen Zins, wie 4½ % in 40 Tagen? (mündlich). *(6L 93)*